

TIPPS & TERMINE

Vorverkauf für Kaffeekonzert

Hainichen. Die aus Funk und Fernsehen bekannte Künstlerin Iris Lentjes wird mit einem weihnachtlichen Programm am Freitag, 11. Dezember im Rathaussaal in Hainichen erwartet. Das Kaffeekonzert beginnt 14.30 Uhr. Eine Karte kostet inklusive Gedeck neun Euro. Zur besseren Planung bittet Sachgebietsleiterin Kultur, Evelyn Geisler, die Karten für die Veranstaltung im Vorverkauf im Gästeantrag zu erwerben. (PS)

SERVICE

Das Hainichener Gästeantrag am Markt hat montags bis donnerstags, von 14 bis 18 Uhr sowie freitags bis sonntags, 10 bis 18 Uhr, geöffnet.

Kein Wochenmarkt in Hainichen

Hainichen. Wegen der Aufarbeiten und der Durchführung des Weihnachtsmarktes in Hainichen, findet am Mittwoch, 9. Dezember, sowie am Sonntag, 12. Dezember, kein Wochenmarkt statt. Das teilt die Markt Gilde mit. Aufgrund der Baumaßnahmen am ehemaligen Hotel „Goldener Löwe“ wird der Weihnachtsmarkt nicht wie üblich auf dem Marktplatz, sondern auf dem Lutherplatz stattfinden. Erstmals wird auch der Pfarrhof einbezogen. (PS)

Sonne soll Frankenbergs Stadtsäckel füllen

Pilotprojekt der Energie-Genossenschaft: Photovoltaikanlage auf Turnhallendach soll jährlich 46.000 Euro an Einnahmen bringen

VON KATRIN REIMANN

Frankenberg. Wenn über Frankenberg künftig die Sonne lacht, dann füllt sich auch das Stadtsäckel. Möglich macht es eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Turnhalle der Erich-Viehweg-Schule. In den vergangenen 14 Tagen hat die Firma Elektro-Fuchs aus Burgstädt 720 Solarmodule installiert. Die 400.000 Euro teure Anlage mit einer Spitzenleistung von 130 Kilowatt soll noch Ende des Jahres ans Netz gehen, wie Frankenbergs Bauamtsleiter Sven Blümel bestätigte.

Kreditinstitut ist Initiator der Energie-Genossenschaft

Die Stadt verpachtet die 1000 Quadratmeter Dachfläche an die Regio Energie eG. Abhängig vom Ertrag kann diese Pacht sogar höher ausfallen als der vereinbarte Basisbetrag. Mit anderen Worten: Wenn die Sonne kräftig scheint, verdient Frankenberg kräftig mit. Und das, ohne vorher viel investiert zu haben. „Die Stadt nutzt vorhandene Flächen. Die Kosten für die Anlage hat die Regio Energie eG übernommen“, erklärt Rico Schlegel von der Volksbank Mittweida. Das Kreditinstitut ist Initiator der Energie-Genossenschaft und bringt mit der Photovoltaik-Anlage in Frankenberg ein Pilotprojekt an den Start. In den kommenden Monaten möchte man auch in Rossau, Hainichen



Das Bürgerkraftwerk Frankenberg: Ivo Vogel von der Burgstädter Firma Elektro-Fuchs war gestern mit Restarbeiten an der neuen Solaranlage auf dem Dach der Turnhalle der Erich-Viehweg-Mittelschule beschäftigt.

–FOTO: FALK BERNHARDT

und Mittweida Solar-Anlagen installieren.

Die Investitionen versprechen nach Angaben von Rico Schlegel Er-

folg. Rund 46.000 Euro an Einnahmen erwartet man jährlich aus der Einspeisung ins Stromnetz. Und die Erzeugung des sauberen Stroms ist

auch eine sichere Investition in die Zukunft. „Hersteller geben meist eine Produktgarantie von zehn Jahren und garantieren über einen Zeit-

raum von 30 Jahren, dass die Leistung der Anlage nicht unter 80 Prozent sinkt“, verdeutlicht Elektroinstallateur René Fuchs.

René Fuchs ist überzeugt: „Die Branche boomt“

Seien die Module nicht außergewöhnlich schwerwiegenden Umwelteinflüssen ausgesetzt, würden die Anlagen durchaus 30 Jahre und länger durchhalten, ist Fuchs überzeugt. Seit acht Jahren ist seine Firma auf die Installation von Photovoltaik-Anlagen spezialisiert. „Die Branche boomt“, sagt er. Viele hätten nun die Vorteile der Energieerzeugung durch Sonnenkraft erkannt. Zu ihnen gehört Frankenberg ebenso wie die Regio Energie eG. Letztere sucht in der Region nach weiteren Flächen, auf denen man die Sonnenstrahlen einfangen und in Strom umwandeln kann. „Ab dem Frühjahr wird es möglich sein, dass Leute sich an der Genossenschaft beteiligen“, informiert Schlegel und stellte im Gegenzug attraktive Dividenden in Aussicht.

STICHWORT: REGIO ENERGIE EG

Die Regio Energie eG ist eine von der Volksbank Mittweida initiierte und Ende Oktober 2009 gegründete Genossenschaft. Sie möchte künftig Anlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Energiequellen betreiben. Ziel ist es, die vorhandenen Ressourcen vor Ort zu nutzen und damit die Region zu fördern.

ANZEIGE

3./4. ADVENTS-SONNTAG 12 - 18 UHR GEÖFFNET
13. UND 20. DEZ. FÜR SIE GEÖFFNET
WWW.SACHSEN-ALLEE.DE
SACHSEN-ALLEE
MITTEN IN CHEMNITZ

IHRE FRAGE

Siedelt sich Textildiscounter an?

Hainichen. Immer wieder beklagen Hainichener, dass sie vor allem zum Einkauf von Kinder- und Jugendbekleidung in andere Orte fahren müssen, weil in der Gellertstadt das Angebot nicht gerade breit gefächert ist. Nun wollen sie wissen, ob man sich im Rathaus dafür stark macht, den Zustand zu ändern.

„Mit ihrer Kritik haben die Hainichener nicht unrecht“, sagt Bürgermeister Dieter Greysinger (SPD), der sich schon seit geraumer Zeit um eine Änderung bemüht. „Seit etwa zwei Jahren stehe ich in Verhandlungen mit Discountern. Jedoch lassen sich diese von der Stadtverwaltung nicht vorschreiben, ob und wo sie sich in Hainichen niederlassen“, sagt er.

Allerdings gebe es einen kleinen Hoffnungsschimmer: „Mir hat ein Discounter für Kinderbekleidung zugesichert, ernsthaft über eine Ansiedlung in Hainichen nachzudenken, sobald der Umbau und die Sanierung des ehemaligen Hotels am Markt fertig sind.“ Die Eröffnung eines Geschäftes in Marktnähe könnte möglich werden. „Ich bleibe hier am Ball, möchte aber anmerken, dass die Hainichener Bürger mit ihren Füßen entscheiden, ob und wer sich in Hainichen ansiedelt. Aber im konkreten Fall Textildiscounter bin ich recht optimistisch, dass sich 2010 in Hainichen was tut.“ (PS)

Hainichener Wehr erhält modernes Tanklöschfahrzeug

Stadtrat vergibt Lieferauftrag an Mühlauer Unternehmen – Alter W 50 wird außer Dienst gestellt – Spatenstich für Bockendorfer Depot

VON PETRA SCHUMANN

Hainichen. Die Hainichener Feuerwehr erhält ein Tanklöschfahrzeug mit Spezialaufsatz. Die Firma Ziegler Feuerwehrgerätekombi GmbH & Co. KG Mühlau soll das Fahrzeug liefern. Das hat der Stadtrat in seiner Sitzung am Mittwochabend beschlossen.

Und im Rathaus lässt man sich das richtig was kosten: Insgesamt werden für das Fahrzeug 257.000 Euro ausgegeben. Davon fließen Fördermittel von Bund und

Land in Höhe von 170.000 Euro aus dem Konjunkturpaket. Im Haushalt der Kommune sind Eigenmittel in Höhe von 80.000 Euro eingeplant. Doch um die meisten Wünsche der Feuerwehrmänner an die moderne Technik zu erfüllen, packt die Verwaltung weitere 7000 Euro drauf. Der Auftrag zum Bau des Fahrzeuges soll noch in diesem Jahr ausgeteilt werden. Allerdings wird es einige Monate dauern, bis es geliefert werden kann. Termin ist der 31. Oktober 2010. Der Grund für die lange Lieferfrist ist die Vielzahl der Bestel-

lungen neuer Technik, die dank des von Bund und Land aufgelegten Konjunkturpaketes in den Kommunen angeschafft werden kann. Bürgermeister Dieter Greysinger (SPD) hofft allerdings, dass das Tanklöschfahrzeug bereits zum Feuerwehrwettbewerb der Gemeindefeuerwehren am 28. August 2010 im Ortsteil Schlegel zu sehen sein wird.

„Ein neues Fahrzeug ist ein lang gehegter Wunsch der Kameraden“, sagte Uwe Wein, Chef des Bau- und Ordnungsamtes im Rathaus. Das neue Fahrzeug soll einen alten W

50, Baujahr 1984 ersetzen. Die Mitglieder der Feuerwehr konnten zwar bereits zweimal den W 50 vor der drohenden Verschrottung retten, doch die Beschaffung von Ersatzteilen wird immer komplizierter. Dazu kommt ein Motorschaden, dessen Reparatur rund 5000 Euro kosten würde. Es hatte zwei Bewerber für die Auslieferung des Tanklöschfahrzeuges gegeben. Für die Mühlauer Firma habe unter anderem die kurze Entfernung gesprochen, wenn Wartungsarbeiten anstehen.

Auch die Ortswehr Bockendorf profitiert vom Konjunkturpaket. Kommanden Montag erfolgt der erste Spatenstich für den Bau des Feuerwehrhauses. Die Höhe der Fördermittel liegt bei 170.000 Euro. Rund 34.000 Euro steuert die Stadt aus Eigenmitteln bei. Bereits Ende August hatte die Stadt Hainichen die 855 Quadratmeter große Fläche, auf der das Depot errichtet werden soll, von der Bundesanstalt für Immobilien gekauft. Das neue Gerätehaus soll an das Dorfgemeinschaftshaus angebaut werden.

Geschäftsleute tun neue Quellen auf

Nach der Insolvenz des Versandhaus-Konzerns bleiben kleine Bestellshops bestehen

VON PETRA SCHUMANN

Hainichen/Geringswalde. Die Internetseite des Quelle Versandhauses ist überschaubar. Ende November wurde der Ausverkauf beendet. Die Quelle, die einst für die Erfüllung der 1000 Wünsche war, ist versiegt. Doch für einige der Betreiber der einstigen etwa 20 Quelle-Shops in Mittelsachsen gibt es wieder Hoffnung.

Peggy Engelmann aus Hainichen hat sich seit Anfang des Monats neu aufgestellt: Neueröffnung heißt es am Schaufenster ihres Bestellshops an der Mittweidaer Straße in Hainichen. „Der Quelle-Konzern hat am 26. November aufgrund der Insolvenz das Vertragsverhältnis mit mir beendet“, erzählt sie. Nach der In-

tervention hatte ein Vertreter die Waren mitgenommen. Doch schon Wochen zuvor hatte Peggy Engelmann sich nach neuen Partnern umgeschaut, um ihr Ladengeschäft am Laufen halten zu können. Sie ist an andere Versandhäuser herangetreten und bietet nun auch deren Waren an. Die Nachricht, dass ihr „Brötchengeber“ in die Pleite schlittert, habe sie im Oktober hart getroffen. Aber nun blicke sie wieder etwas optimistischer in die Zukunft.

Ihre Zuversicht hingegen hat Doris Reuter aus Geringswalde in den vergangenen Wochen nie verloren, auch wenn das Werbeschild des Quelle-Konzerns nun verschwunden ist. „Was soll mir schon passieren?“ hatte sie im Oktober zu „Freie

Presse“ gesagt. Längst hat sie neue Quellen erschlossen, um ihr Geschäft am Laufen zu halten: Renner der vergangenen Wochen waren die Adventsgestecke. Bei ihr kann man Waren mehrerer Versandhäuser bestellen, Lotto spielen, Kleidung zum Reinigen und Pakete zum Versand abgeben.

Gleich, nach dem bekannt wurde, dass das Quelle-Insolvenzverfahren eröffnet wird, habe sie gehandelt und die Waren zurückgeschickt, keine Neubestellungen mehr angenommen. Das Risiko wäre ihr dann doch zu groß geworden. „Wie hätte ich mich beispielsweise verhalten sollen, wenn es Reklamationen gibt? Also, habe ich mir gesagt: Du musst deine Kunden nicht verärgern.“



Der Quelle-Shop ist Geschichte: Peggy Engelmann in Hainichen arbeitet nun mit Neckermann, Otto und Schwab zusammen. –FOTO: FALK BERNHARDT